Vorlage Kirchgemeindeversammlung 9. Januar 2013

SONNEGG
Familien- und Generationenhaus ref. Kirche Höngg

Beschlussfassungen 2013 über den Um- und Erweiterungsbau Haus „Sonnegg" an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich:

Objektkredit von 4,837 Mio Franken, davon 1,266 als gebundene Ausgaben, unter Kenntnisnahme der für den Betrieb notwendigen zusätzlichen Ausgaben im Personalbereich und den Sachkosten.

Antrag der Kirchenpflege vom 18. Dezember 2012

zu Handen der Kirchgemeinde-Versammlung vom 9. Januar 2013 und des Evang.ref. Stadtverbandes Zürich, ZKP-Sitzung vom 6. März 2013:

1. Vom Konzept des Betriebs eines neuen familien- und Generationenhauses Sonnegg bzw. der darin vorgeschlagenen neuen Gemeindeaufbau-Arbeit und der damit einhergehenden zusätzlichen Ausgaben nach Betriebsbeginn (voraussichtlich Herbst 2014) wird zustimmend Kenntnis genommen.

2. a) Dem von der Baukommission vorgelegten und vom Architekturbüro GXM erarbeiteten Kostenvoranschlag vom 12.12.2012 in der Gesamthöhe von 4,837 Mio Franken gemäss dargelegter Planung und Baubeschrieb wird zugestimmt, unter dem Vorbehalt der Erteilung der Baubewilligung.

   b) Die KGV nimmt Kenntnis, dass 1,266 Mio Franken als gebundene, werterhaltende Ausgaben durch die Kirchenpflege mit Beschluss vom 18. Dezember 2012 bewilligt wurden. Der in Ziffer 2 beschlossene£ Objektkredit in Kompetenz der KGV reduziert sich somit für die wertvermehrenden Ausgaben auf 3,571 Mio Franken.

3. Die Kirchenpflege wird beauftragt, die beiden im KG-Eigentum stehenden Grundbesitze „Regensdorferstrasse 46", altes Sigristenhaus, 1'327 m2, und „Riedhofstrasse/Reinhold-Freistrasse", freies Areal neben dem Alterswohnheimm Riedhof, ca 4'300 m2, neuen, deutlich ertragsreicheren Ausnützungen zuzuführen, z.B. je als Baurechte für neues, generationenverbindendes Wohnen oder Alterswohnungen.

1. Zweck der Vorlage

Die Zürcher Landeskirche formulierte in ihren Legislaturzielen 2008-12, vorgeschlagen durch den Kirchenrat und von der Synode mitgetragen, im Handlungsbereich Diakonie das Folgende:

> *Das diakonische Profil der Landeskirche in den Kirchgemeinden, in regionalen Aufgaben und Projekten sowie in der Gesamtkirche ist geklärt, weiterentwickelt und in der Praxis umgesetzt. In den Bereichen Familie, Alter, Gesundheit, Arbeit, Migration, Integration und Ökologie wird geprüft, ob und inwiefern bestehende Projekte weitergeführt werden, ob neue diakonische Aufgaben zu übernehmen sind oder ob neue Projekte lanciert werden sollen.*
>
> *In zehn bis zwanzig Kirchgemeinden wird ein nachhaltiger Organisationsentwicklungsprozess auf «familien-kirche in familienfreundlicher Kirchgemeinde» hin angestossen. Dabei geht es um religiöse Begleitung und soziale Entlastung, um Formen der Bildung und diakonische Projekte.*

Anlässlich der Beratungen und Festlegungen der neuen Kirchenordnung anfangs 2009 wurde zum Antrag des Kirchenrates folgende Anregung aus der Synode als neuer und zusätzlicher Artikel zum Beschluss erhoben:

> *Familie*
>
> *Art. 6 Die Landeskirche tritt ein für die Familie, für eine kinderfreundliche Gesellschaft und für das Miteinander der Generationen*

In der Absicht, diesen Zielsetzungen für einen sozusagen neuen Gemeindeaufbau nachzukommen, wurde in der Kirchgemeinde Höngg im Herbst 2008 eine interdisziplinär zusammengesetzte Projektgruppe — bestehend aus Mitgliedern der Kirchenpflege, Mitarbeitenden, Freiwilligen und Gemeindemitgliedern — eingesetzt und beauftragt, eine Entscheidungsgrundlage für den geplanten Umbau des Sonnegg zu einem Familien- und Generationenhaus zu erarbeiten. Dieser einjährige Entwicklungsprozess wurde von zwei externen Fachpersonen geleitet: Danielle Cottier (Kinderwelten) und Lisbeth Zogg (atelierZogg).

Das so entstandene Profil Sonnegg: Familien- und Generationenhaus mit der Vision einer neuen Identität des Sonnegg und neuer kirchlicher Arbeit der Kirchgemeinde Höngg wurde im September 2009 in einer öffentlichen INFO-Versammlung der Gemeinde präsentiert. Die Resonanz darauf war sehr positiv. Die Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 25. Oktober 2009 nahm vom Inhalt wie auch bezüglich des weiteren Vorgehens zustimmend Kenntnis.

Familien- und generationenfreundliche Kirchgemeinde als Zielsetzung

Die Kirchgemeinde Höngg baut Brücken zwischen Tradition und Heute. Sie verbindet Generationen, Kulturen und Lebenswelten und sucht nach Begegnungsformen,

die den Beteiligten Gewinn bringen. Sie stärkt die Solidarität zwischen den Generationen durch

- das Wertschätzen jeder einzelnen Generation und der Generationen untereinander
- das Schaffen von Raum für jede Generation und deren Interessen, Werthaltungen, Sichtweisen, Kulturen, Erfahrungen, Potenziale und Grenzen
- das Fördern des Austauschs von Wissen, Erfahrungen, Interessen und Leistungen.

Sie achtet auf den Ausgleich von Geben und Nehmen und auf eine gerechte Verteilung der Ressourcen. Sie sieht die Menschen in ihrer Individualität und Vielfältigkeit —bezüglich Alter, Geschlecht, Rollen, Lebenssituationen, Beziehungsformen, Interessen.

Begegnungs- und Handlungsort Sonnegg als idealer Umsetzungsort

Das Sonnegg wird auf zeitgemässe Art Begegnungsort für alle Generationen — im Alltag und an Festtagen. Es ist ein Übungsfeld für das wertschätzende Miteinander und kreative Durcheinander der Generationen. Die verschiedenen Generationen beleben das Haus und seine Umgebung samt der nahe liegenden Kirche entsprechend ihren Interessen, Bedürfnissen, Themen, Handlungs- und Kulturformen.

Die Nähe zur Kirche, der Umschwung mit Garten, Spielplatz, Schopf und Kirchenplatz gehören mit in das neue Konzept.

Die Kirchgemeinde schafft im Sonnegg spezifische Raumbereiche, in denen die Benutzenden in vielfältigen Kultur- und Handlungsformen aktiv werden können.

Kern des Profils: Ort des Seins — Ort des Handelns

Ort des Seins:

Vorbeischauen	Das Sonnegg ist einladend und leicht zugänglich — zum Hineinschauen, Dazukommen und Verweilen.
Wohlsein	Das Sonnegg ist ein Ort zum Entspannen, Geniessen und Auftanken — leiblich, sozial, geistig, spirituell.
Sich treffen	Das Sonnegg ist ein Treffpunkt für Familien, Gruppen und Einzelne; Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Buben und Mädchen, Frauen und Männer.

Ort des Handelns:

Aktiv werden	Das Sonnegg bietet Raum zum vielseitigen Wirken, Gestalten, Spielen, Feiern und Experimentieren.
Austauschen	Das Sonnegg ist eine Plattform — zum Austauschen von Wissen, Erfahrungen, Interessen, Begeisterung und Lebendigkeit.
Sich beteiligen	Das Sonnegg ist eine Drehscheibe für Kontakt und Engagement — zum Teilnehmen, Teilhaben und Mitmachen.

Fünfzehn generationenverbindende Prinzipien als Handlungsrichtschnur

Im neuen Sonnegg: Familien- und Generationenhaus wird nach 15 generationenverbindenden und familiengerechten Prinzipien gearbeitet.

Mit diesem Projekt will die Kirchgemeinde neue Wege in der Gemeindeentwicklung gehen. Das niederschwellige Familien- und Generationenhaus ist für eine Haltung und Theologie der Gastlichkeit eine entscheidende Ergänzung. Es soll den Menschen des Quartiers einen offenen Zugang zur kirchlichen Gemeinschaft und zum kirchlichen Leben schenken.

2. Angebote

Bestehende Angebote Schuljahr im alten «Sonnegg

Angebot	Anzahl pro Jahr	Teilnahme ca.	Raum	Zielgruppe:
Kiki-Fäscht und Mittagessen für die Familie	2x	115	Bistro, 1. Stock, Garten, Küche	**generationenverbindend**
Fiire mit de Chliine	4x	80 Erw. + 80 Ki.	Bistro, Küche	
Familientag für Fiire-Team	lx	30 Erw. + 30 Ki.	Bistro, Garten, Küche	Familien mit Kindern -8 Jahre
Aper°, Chilekafi nach Gottesd.	24x	20-100	Bistro, Küche	**generationenverbindend**
Mittagessen nach Gottesdienst	lx	60-80	Bistro, Garten, Kü.	**generationenverbindend**
Ostermorgenfeier, Morgenessen	lx	50	Bistro, Küche	**generationenverbindend**
Höngger Chiletag	lx	150-200	Bistro, Garten, Kü.	**generationenverbindend**
Club5 mit Sandwichbar	11x	35	Bistro, 1. Stock, Garten, Küche	**generationenverbindend**
Spirit - Jugendgottesdienst	10x	40-70	Jugendkeller, Bistro, Garten, Küche	Jugendliche 12-16 Jahre
Cave - offener Jugendtreff	20x	15-35	Jugendkeller, Garten	Jugendliche 12-16 Jahre
Konf-Prjektanlässe	3x	20-50	Bistro, 1. Stock, Jugendkeller, Kü.	Jugendliche 12-16 Jahre
Cevi Züri 10 - Leiterinnenhöck	39x	10-20	1. Stock, Dachraum, Jugendkell.	Jugendliche 12-16 Jahre Jugendliche 20-30 Jahre
Frauen lesen die Bibel	12x	20-25	Bistro	Erwachsene 30-60 / 60plus
Lebensmitte als Chance	12x	8	Dachlounge	Erwachsene 30-60 Jahre
Gemeinschaftlicher Teil des Mittwoch-Gottesdienstes	10x	10-25	Bistro, Küche	Erwachsene 30-60 Jahre, 60plus
Abendgottesdienst mit Pasta-Essen oder Aper° im Garten	2x	40-100	Bistro, Küche Garten	**generationenverbindend**
Silvesterfeier	lx	35-60	Bistro	**generationenverbindend**
Ökumenischer FrauenTräff	4x	25-90	Bistro, Küche	**generationenverbindend**
Bildungskurs - Grundwerte	6x	12-19	Bistro, Küche	**generationenverbindend**
Mittagessen 60plus	24x	40-60	Bistro, Küche	Erwachsene 60plus
Matinee	12x	35	Bistro, Küche	Erwachsene 60plus
Sonnegg-Mittagessen / Cafe	12 / 50x	30-40 / 50	Bistro, Küche	Erwachsene 60plus

Neue Angebote in der Laborphase 2010 bis 2013 im alten «Sonnegg»

Die bestehenden Angebote vom Schuljahr 2009/10 werden bis Ende Schuljahr 2012/13 weitergeführt. Auch der Freiraum für Fremdvermietungen wurde gewährleistet sein. Nachfolgend sind die neu entstandenen Angebote der Laborphase beschrieben.

Angebot	Anzahl pro Jahr	Teilnahme ca.	Raum	Zielgruppe:
FamilienTag: Mittagessen, Cafe, Atelier, Kulturplattform	4x	50-70 20-50	Bistro, 1. Stock, Garten, Küche	**generationenverbindend**
Kiki-Spielgruppe Wildsoili	40x	10-15	1. Stock, Wald	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Bekenntnis für Reformierte	2x	10-25	Bistro	**generationenverbindend**

Zusätzliche Angebote im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

Die Angebote der Laborphase vom Schuljahr 2009/10 und 2010/11 werden im neuen «Sonnegg» weitergeführt. Auch soll weiterhin Freiraum für Fremdvermietungen gewährleistet sein. Nachfolgend sind die neu projektierten Angebote beschrieben, welche sich erst mit dem neuen «Sonnegg» realisieren lassen.

Angebot	Anzahl pro Jahr	Teilnahme ca.	Raum	Zielgruppe:
FamilienTage (siehe oben)	10x	50-70 20-50	Bistro, 1. Stock, Garten, Küche	**generationenverbindend**
Fiire: Teamsitzung mit Kindern	4x	6-8	Bistro	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Chinderhüte parallel zum Gottes-dienst / Hüteraum für Mütter	15-40x	2-10	Bistro, Chinderhus	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Sonnegg-Bistro (Nachmittag)	Mo-Fr	10-50	Bistro, Garten, Spielplatz, Chin-derhus	**generationenverbindend**
Geschichten Adventskalender	24x	10-30	Bistro	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Feierabendtreff mit KLEIN + gross	16x	20-40	Bistro, Garten, Chinderhus, Kü.	**generationenverbindend**
Spielnachmittage Kinder	12x	4-20	1. Stock, Jugendk.	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Singe mit de Chinde	36x	20	1. Stock, Bistro	Fam. mit Kindern —8 Jahre
Werken für Kinder	6x	5-20	Atelier	Fam. mit Kindern 8-121.
Kochkurse	2x	5-10	Bistro, 1. Stock, Kü.	Fam. mit Kindern 8-121.
Compi-Kurs / Natel-Kurs	10x	10	1. Stock	
Babysitterkurse	2x	5-10	1. Stock	Jugendliche 12-16 Jahre
Bandnight, Filmnacht, Spieltour-nier, Kochabend, Themenabend	2-6x	20-40	Jugendkeller, 1. Stock, Küche, Bistro	Jugendliche 16-20 Jahre
In vino veritas	12x	10-15	Dachlounge, Gartenlounge	Junge Erwachsene 20-301. Erwachsene 30-60 Jahre
Fiirabigbier / Träff	40x	5-10	Lounge, Garten	Erwachsene 20-30-601.
Diverse Werkkurse	9x	5-10	Atelier, Jugendk.	Erwachsene 20-30-601.
Kochkurse	8x	5-10	Bistro, Küche	Erwachsene 20-30-601.
SingleTreff	2x	40-50	Bistro, Küche	Erwachsene 30-60 Jahre
Gemeinsam Weihnacht feiern	lx	35	Bistro, Küche	Erw. 30-60 / 60 + 80plus
Offene Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen	12x	10-20	Dachlounge	Erwachsene 60plus, 80plus
Ökum. Vorbereitungen für den Weltgebetstag	8x	6	1. Stock	Erwachsene 30-60 Jahre / 60plus

Zielgruppen:

Die aufgeführten Angebote sind unseren Zielgruppen zugeordnet:

- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8-12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12-16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16-20 Jahren
- Junge Erwachsene (20-30 Jahre)
- Erwachsene (30-60 Jahre)
- Erwachsene (60plus + 80plus)

Ist ein Angebot für mehrere Zielgruppen, erscheint es mit seinem Titel und einem Verweis unter

allen entsprechenden Zielgruppen und erhält den Vermerk **«generationenverbindend».**

3. Betrieb

Grundsätzliche Überlegungen

Das Sonnegg mit seinen verschiedenen Kulturplattformen kann gleichzeitig von verschiedenen Gruppen benützt werden. Grossveranstaltungen und Generationenübergreifende Anlässe nützen die verschiedenen Kulturplattformen parallel.

Das Sonnegg Bistro mit Gartenrestaurant und Chinderhus ist immer von Montag bis Freitag offen und dient in Kombination mit dem öffentlichen Spielplatz als niederschwellige Plattform der Begegnung und Gastfreundschaft. Da dieser Zweck Priorität hat, ist in dieser Zeit für diese Kulturplattformen keine andere Verwendung vorgesehen.

Der Belegungsplan der Modellmonate stellt den herausfordernden Bedarf dar, dass das Haus so umgebaut wird, dass es in Zukunft gleichzeitig von mehreren Gruppen oder bei Grossanlässen für verschiedene Aktivitäten benutzt werden kann. Auf Grund des erarbeiteten Profils, aus dem Haus ein Familien- und Generationenhaus mit verschiedenen Kulturplattformen entstehen zu lassen, ist dies eine zentrale Anforderung an das neue Sonnegg.

Personal- und Sachkosten

Von den zuständigen Instanzen des Stadtverbandes Zürich und von der Landeskirche liegen (je ein Schreiben vom 25. August 2010) zustimmende grundsätzliche Absichtserklärungen über Stellenerhöhungen bei Betriebsbeginn vor:

- 50 % Sozialdiakonie: von bisher 300 auf 350 % ohne Sekretariatsdienste
- 30 % Pfarramt: von 350 % auf 380%
- 50 % Hausdienste / Sigriste: von bisher 250 Stellen% auf 300 Stellen%

Die entsprechenden **Personalkosten** für Hausdienste / Sigriste und Sozialdiakonie sind ab Betriebsbeginn ins Budget aufzunehmen.

Für den Betrieb bzw. Durchführung der neuen Angebote «Familien- und Generationenhaus Sonnegg» sind jährlich folgende **Sachkosten** in den entsprechenden Aufwandkonti einzustellen:

- Sachaufwand Fr. 36'000
  (Material, Gagen, Verpflegung, Werbung)
- Personalaufwand Fr. 36'000
  (Beauftragte im Stundenlohn oder Pauschalen für Atelier, Kurse, Kulinarium)

Zur Durchführung der neuen Angebote sind zusätzlich 60-70 Freiwillige bzw. zusätzliche 1'726 Arbeitsstunden (im ideellen Werte von Fr. 51'780, auf Basis Stundenlohn Fr. 30.-) notwendig.

Betriebskosten und Mieterträge

Die zukünftigen liegenschaftlichen Betriebskosten (Energie, Wasser, Entsorgung, Informatik, Putzmaterial, kleiner Unterhalt) dürften sich gegenüber heute (Fr. 22'000 pa) auf etwa 45'000 Franken verdoppeln, ebenso die Erträge für Fremdnutzungen (Vermietungen) von heute ca 10'000 Franken auf 20'000 Franken pro Jahr.

Raum für Eigeninitiative

Die Belegung im Sonnegg ist so gestaltet, damit Einzelpersonen und spontan entstehende Kleingruppen mit Bezug zur Kirchgemeinde, die für die Umsetzung ihrer Eigeninitiative einen Raum benötigen, diesen über die Sonnegg-Leitung in gewissen Zeitfenstern zugeweisen bekommen. Die Bewilligung erfolgt ohne Raumgesuch, aber in gegenseitiger Absprache zwischen Hausdienst und Sonnegg-Leitung.

4. Bau

Da sich das Gebäude in der Kernzone Höngg befindet und auch baurechtlich oberirdisch nicht vergrössert werden kann, muss das Schwergewicht einer Erweiterung in einer Hofunterkellerung und dem Einbezug des Geräteschopf's «Am Wettingertobel 38a» liegen. Innerhalb des vorhandenen Volumens des Hauses gibt es Optimierungspotential und auch betriebliche Verbesserungen sind möglich. Im Verlauf der Abklärungen erstellte die städtische Denkmalpflege eine Liste über den provisorischen Schutzumfang der beiden Gebäude sowie der Umgebung mit den Bäumen. Der Schutzumfang wurde während zwei gemeinsamen Besprechungen mit den Ämtern konkretisiert und in einer ausführlichen Aktennotiz festgehalten.

Das Umbauvorhaben und Instandsetzung des «Sonnegg» als Familien- und Generationenhaus der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg befindet sich an der Bauherrenstrasse 53 in 8049 Zürich-Höngg auf der Parzelle Kat.Nr. HG7546. Die Parzellengrösse beträgt 663.5m2 und ist mit dem Sonnegg-Gebäude, Assek.Nr. 0968 mit ca. 175.0m2 Grundfläche überbaut. Die nicht überbaute Fläche beträgt ca. 488.5m2 als Gartenanlage und Hausumschwung.

Das «Sonnegg» liegt an zentraler Lage in Höngg, nahe der Kirche und dem Meierhof- und Zwielplatz, sowie städtebaulich betrachtet am Rand der markanten Hangkante vom Zentrum Höngg und bildet den östlichen Abschluss der kirchlichen Gebäude und Gartenanlagen. Die Gartenwirtschaft unter den alten Bäumen bietet eine eindrückliche Aussicht über die Stadt und in die Berge. Anschliessend und damit verbunden ist ein Kinderspielplatz der Stadt Zürich.

Das Grundstück liegt am Rande der archäologischen Zone 10.004 (keine Auflagen). Die unterirdische Erweiterung wie auch das Gebäude selbst, würde bei einem Umbau vom Amt für Städtebau, Abt. Stadtarchäologie, in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege bauarchäologisch untersucht.

Der Ort liegt dreiseitig umschlossen in der Kernzone, südöstlich an die Freihaltezone. Das Gebiet wird durch mehrgeschossige, freistehende Einzelbauten charakterisiert. Die Entstehungszeit ist um 1886 (1884 Häuserbrand früherer Liegenschaften), ab 1893 als Restaurant Sonnegg betrieben und geht 1984 in das Eigentum der Kirchgemeinde über. Das «Sonnegg» hat heute einen hohen Nutzwert, da es sehr vielfältig verwend bar ist und bietet eine sympathische, einfache und für viele Bevölkerungskreise ansprechende Atmosphäre. Auf diese Weise fällt die «kirchliche Würde» und damit für viele eine gewisse Schwellenangst weg.

Das über 100 Jahre alte Haus wurde immer wieder vergrössert und den Anforderungen der Zeit angepasst. Dabei ist heute noch die jeweilige Architektursprache der einzelnen Zeitabschnitte deutlich lesbar. So zum Beispiel der Rundbau im Restaurant und der Küchenvorbau als Ausdruck der frühen dreissiger Jahre.

Das Gebäude ist im Inventar der städtischen Denkmalpflege aufgenommen. **Mit der Erteilung der Baubewilligung werden das Sonnegg und der Pfarrhausschopf neu unter Denkmalschutz gestellt. Der dazu verfasste Schutzvertrag liegt unterschriftsbereit vor.** Die baulichen Massnahmen sind in engem Kontakt mit der Denkmalpflege geplant worden und auch entsprechend umzusetzen. Daraus resultieren beachtliche Mehrkosten gegenüber der Kostenschätzung der Machbarkeitsstudie. Die unmittelbare Umgebung ist nicht inventarisiert. Es liegt ein detaillierter Zustandsbericht der Baumpflege vom 30.05.10 vor.

Im nun vorliegenden Projekt vom 07.11.2012 der GXM Architekten, 8037 Zürich, wird auf die Anforderungen, welche kirchliche Mitarbeiter und zukünftige Benutzer in der Machbarkeitsstudie formuliert haben, sinnvoll und architektonisch gut gelöst, eingegangen. Es ist gelungen, die vielfältigen Wünsche, behördlichen Vorschriften (Brandschutz, Bauhygiene, Schallschutz, Behindertengerecht und Energie-Sparmassnahmen) sowie die Vorgaben der Denkmalpflege in einem detailliert erarbeiteten Projekt einzuarbeiten.

Die Kirchenpflege ist überzeugt, mit dieser grossen Investition in das Haus „Sonnegg" ein neues kirchliches Wirken gemäss den Zielsetzungen der Landeskirche *„Miteinander der Generationen"* zu verwirklichen, ein zukunftsgerichtetes Haus für Generationen- und Familienarbeit, welches auch Generationen nach uns in vielfältiger Weise nutzen können.

Den finanziell grossen Aufwendungen für das neue Sonnegg, Familien- und Generationen-Haus, steht die Absicht der Kirchenpflege gegenüber, die bestehenden Immobilien an der Regensdorferstrasse 46 (das alte Sigristenhaus) und im Riedhof (das noch freie Land neben dem bestehenden Alterswohnheim Riedhof) endlich einer neuen und deutlich ertragreicheren Nutzung zuzuführen, womit der jetzige Um- und Erweiterungsbau Sonnegg als solcher oder grosse Teile der jährlichen Betriebs- und Personalkosten finanziert werden können.

Weitere Dokumente (Anhang)

- **Kostenvoranschlag**
- **Baubeschrieb**
- **Pläne Architekturbüro gxm**

Zürich-Höngg, 18. Dezember 2012 Kirchenpflege ref. KG Höngg